

Cölner den Flüchtlingen Unterkunft gewährten, erließ der Rat an alle Fremden die Aufforderung, die Stadt zu verlassen. Alle seit vier Jahren Eingewanderte mußten beweisen, daß sie „mit gutem Willen“ von ihrer Obrigkeit geschieden waren und in Cöln die ganze Zeit über „der alterwarer katholischer religion sich verhalten“, oder sie mußten bis zum 13. August 1570 sich aus der Stadt entfernen. Wer nicht freiwillig ging, wurde mit Gewalt ausgewiesen. An 2000 sollen damals Cöln verlassen haben. Doch manche blieben noch heimlich, andere kehrten wieder zurück. Im Jahre 1571 gab es in Cöln noch 74 Häuser, in denen Geusen wohnten.

Der Cölner Erzbischof Gebhard Truchseß von Waldburg (1577/83) trat 1582 zum Protestantismus über und heiratete die schöne Gräfin Agnes von Mansfeld, die einige Zeit Stiftsdame in Gerresheim gewesen war. Infolgedessen verlor er sein Amt. Er wurde mit Hilfe der Spanier vertrieben, floh zu Wilhelm von Oranien nach Holland und starb als evangelischer Domdechant in Straßburg. An seine Stelle trat als Erzbischof Ernst von Bayern. Dieser sogenannte Cölner Streit — er dauerte fünf Jahre — und die nachfolgenden Parteikämpfe hatten für die Katholiken keine nachteiligen Folgen.

Auch in Aachen entstanden zur Zeit der Gegenreformation Unruhen. Die niederländischen Emigranten hatten hier eine protestantische Gemeinde begründet und strebten nach der Regierung der Stadt. Kaiser Rudolf II. belegte die Stadt mit der Acht, zog mit einem Heere heran und stellte den früheren Zustand wieder her.

Im Erzbistum Trier schien Luthers Lehre wenig Eingang zu finden. Die dem Erzstift zunächst liegenden Herzogtümer Lothringen und Luxemburg waren katholisch geblieben, und so drohte von dort dem Katholizismus keine Gefahr. Am meisten fürchtete man damals den Übertritt der Benediktiner im Kloster Prüm. Hier war seit dem 13. Jahrhundert die Klosterzucht stark zurückgegangen, und der Abt Christoph von Manderscheid schien wie seine Verwandten, die Grafen von Manderscheid, der neuen Lehre nicht abgeneigt zu sein. Zwei Mitglieder des Konvents und mehrere Bürger von Prüm waren schon zur Lehre Luthers übergetreten. Nach dem Tode des Abtes Christoph wurde